

# HHU und UKD legen Grundstein für neues Forschungsgebäude

## Über 30 Millionen Euro für Düsseldorfer Leuchtturmprojekt

Die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und das Universitätsklinikum Düsseldorf haben am 6. November den Grundstein für ein neues Forschungsgebäude gelegt.

Über 30 Millionen Euro kostet das neue Zentrum für Synthetische Lebenswissenschaften Düsseldorf (ZSL) auf dem Campus, das die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Exzellenzclusters CEPLAS beheimaten wird.

Finanziert wird es aus Mitteln des Bundes, des Landes NRW und der HHU.

VON JULIUS KOHL UND ROLF WILLHARDT

**D**as neue Laborgebäude für etwa 150 Mitarbeiter entsteht in zentraler Lage der Universität, auf dem Gelände der Universitätsklinik. In ihm werden an bisher unterschiedlichen Orten auf dem Campus untergebrachte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – ergänzt um neue Professuren und Nachwuchsgruppen – rund um das Exzellenzcluster CEPLAS und das Biologisch-Medizinische Forschungszentrum (BMFZ) zusammengeführt: Vier experimentelle und drei theoretische Gruppen werden hier arbeiten.

„Das ZSL ist ein bundesweit sichtbares Leuchtturmprojekt der Universität und des Universitätsklinikums Düsseldorf: Es ist hochmodern und führt auf einmalige Weise innovative Forschungsstrategien für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Pflanzenproduktion und medizinische Forschung zusammen. Unsere universitäre Spitzenforschung findet in diesem einzigartigen Gebäude eine angemessene Heimat“, sagte die Rektorin der HHU, Prof. Dr. Anja Steinbeck, bei der Grundsteinlegung.

Im Jubiläumsjahr der Universität habe es zahlreiche erinnerungswürdige Veranstaltungen gegeben, aber irgendwann verblasse auch die Erinnerung. Nicht so das neue Gebäude. Ausdrücklich bedankte sich die Rektorin in ihrem Grußwort

bei dem Mäzenatenehepaar Riesner (Prof. Dr. Dr. h. c. Detlev Riesner ist Hochschulratsmitglied, PD Dr. Hannelore Riesner Stipendienbotschafterin der HHU), das nach Auflösung seiner Gründerstiftung die Gelder der HHU für die Förderung von Wissenschaft und Forschung zur Verfügung stellte. „Sie gehören seit Jahren zu den zuverlässigsten Freunden unserer Universität und sind für das gesamte Rektorat eine unverzichtbare Stütze und Hilfe.“

---

### Lebenswissenschaften vereinen Naturwissenschaften und Medizin

---

„Die Lebenswissenschaften vereinen Disziplinen aus Naturwissenschaften und Medizin. Diese Verbindung vor allem in der Grundlagenforschung zu stärken, war der Leitgedanke des gemeinsam von der Medizinischen und Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und dem Universitätsklinikum getragenen Biologisch-Medizinischen Forschungszentrums. Das Gebäude bildet perfekte Rahmenbedingungen für die noch junge Forschung in diesem Bereich“, so Prof. Dr. Klaus Höffken, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender



Foto: Wilfried Meyer

Grundsteinlegung am 6. November 2015 (v.l.n.r.): Prof. Ulf Pallme König, ehemaliger Kanzler der HHU, Dr. Thomas Grünewald, Staatssekretär im Wissenschaftsministerium NRW, PD Dr. Hannelore Riesner, Rektorin Prof. Dr. Anja Steinbeck, Hochschulratsmitglied Prof. Dr. Dr. h. c. Detlev Riesner und Prof. Dr. Klaus Höffken, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des UKD

## „DAS GEBÄUDE BILDET PERFEKTE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE NOCH JUNGE FORSCHUNG IN DIESEM BEREICH.“

**Prof. Dr. Klaus Höffken, Ärztlicher Direktor des UKD**

des UKD. Das im Entstehen begriffene ZSL und die O.A.S.E., die Medizinische Fachbibliothek, seien sichtbare Zeichen der Zusammenarbeit von UKD und Universität.

Grüße der Landesregierung zur Grundsteinlegung überbrachte Staatssekretär Dr. Thomas Grünewald (Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung). „Die Universität hat einen ganz besonderen Spirit“, sagte er. Das neue ZSL sei ideal in die forschungspolitischen Grundsätze des Landes eingebettet, „hier ist eine Menge getan worden, um die richtigen Weichen zu stellen.“ Und: „Die Verbundidee – also die Kooperation der Universitäten Düsseldorf und Köln mit einem

Max-Planck-Institut und dem Forschungszentrum Jülich – hat sich durchgesetzt.“ So entstehe ein Forschungspotential von national und international herausragender Bedeutung. Das Konzept sei zudem zur Selbstinnovation in der Lage. Alt-Kanzler Prof. Ulf Pallme König erinnerte an die Geschichte des ZSL und wie zwei Rektorate sowie Vorstände des Universitätsklinikums die komplexen Planungs-, Entwicklungs- und Antragsphasen aktiv vorangetrieben haben.

Prof. em. Dr. Dr. h. c. Detlev Riesner versicherte, dass der Hochschulrat das Projekt ZSL auch weiterhin unterstütze, denn „der Ursprung dieses Gebäudes liegt in der herausragenden Wissenschaft von CEPLAS und dem BMFZ.“ Prof. Riesner gehörte vor über 20 Jahren zu den Gründern des BMFZ und steuerte als Zeitzeuge eine kleine Anekdote bei: Als das BMFZ im Senat vorgestellt wurde, blickte der damalige Rektor Prof. Kaiser wohl demonstrativ in dessen Richtung und sagte „Und später wollen Sie dafür sicher ein eigenes Gebäude haben.“ So sei es ja dann wohl auch gekommen, so Riesner. „Mit der Errichtung des neuen Forschungsgebäudes



1: So soll es einmal aussehen, wenn es im Herbst 2017 fertig ist: das Gebäude des ZSL, dessen Form an ein X-Chromosom erinnert, wie es aus der Genetik bekannt ist.

2: Rektorin Prof. Dr. Anja Steinbeck

3: Hochschulratsmitglied Prof. Dr. Dr. h. c. Detlev Riesner

4: Gemeinsam wurde die Zeitkapsel geschlossen.

5: Alt-Kanzler Prof. Ulf Pallme König

6: Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Klaus Höffken

7: Staatssekretär Dr. Thomas Grünewald

8: Der Inhalt der Zeitkapsel

machen wir einen weiteren großen Schritt im Ausbau unseres Forschungsschwerpunkts ‚Molekulare und synthetische Lebenswissenschaften‘“, sagte Prof. Dr. Klaus Pfeffer, Prorektor für Strategisches Management und Chancengerechtigkeit. „Seit 2009 hat die Universität hierfür bereits mehrere Millionen Euro aus ihrem eigenen Programm ‚Fit for Excellence‘ in lebenswissenschaftliche Spitzenforschung investiert und unterschiedliche Forschungsbereiche vernetzt.“

Die Planung sieht Gesamtkosten für Bau, Einrichtung und Ausrüstung inklusive Großgeräten von ca. 32 Mio. Euro vor. Wie bei derartigen Forschungsbauten üblich, erfolgt die Finanzierung hälftig durch den Bund einer- und Land sowie Heinrich-Heine-Universität andererseits.

## Zentrum für Synthetische Lebenswissenschaften Düsseldorf (ZSL)

Durch die aus der Genetik bekannte – an ein X-Chromosom erinnernde – Form stellt das neue Forschungsgebäude eine direkte Verbindung zu der dort beheimateten Forschung her: Hier wird die gesamte synthetisch-biologische Versuchsstrecke

in enger räumlicher Nähe abgebildet – von der Versuchsplannung in Zusammenarbeit mit den theoretischen Gruppen über die experimentelle Durchführung hin zu den analytischen Plattformen und zur Datenanalyse sowie Modellbildung.

Dies ist wichtig, um das Forschungsprogramm des Exzellenzclusters CEPLAS umsetzen zu können. Bereits vorhandene und neu beantragte Großgeräte werden in vier gemeinsam betriebenen technologischen Plattformen zusammengeführt werden: das „BMFZ Genomics and Transkriptomik Labor“ und das „BMFZ Proteomik Labor“ des BMFZ, einer zentralen wissenschaftlichen Einrichtung der HHU, die medizinische Forschung mit naturwissenschaftlichen Grundlagendisziplinen vernetzt. Weiter werden das „Center for advanced Imaging“ und das „Metabolomics Labor“ im ZSL beheimatet. Außerdem soll ein „Phytotron“ zur Anzucht von Versuchspflanzen unter kontrollierten Umweltbedingungen mit modernster LED-Technologie entstehen. Das Forschungsprogramm steht im Einklang mit der High-Tech-Strategie der Bundesregierung im Bedarfsfeld „Klima und Energie“, Themenbereich „Pflanzen“ (Fokus „Ernährungssicherung, Klimaschutz und Ressourceneffizienz“).

CEPLAS – Exzellenzcluster für Pflanzenwissenschaften – von komplexen Eigenschaften zu synthetischen Modulen:



Das Projekt bündelt die Fachkompetenz der Universitäten Düsseldorf und Köln, des Max-Planck-Instituts für Pflanzenzüchtungsforschung sowie des Forschungszentrums Jülich. Das erklärte Ziel der CEPLAS-Verantwortlichen: Angesichts schwindender Ressourcen und steigenden Nahrungsmittelbedarfs effektivere und nachhaltige Methoden des Pflanzenanbaus zu entwickeln.

## Cluster of Excellence on Plant Sciences (CEPLAS)

Zusätzlich bietet CEPLAS neuartige Ausbildungsprogramme für Studierende, Promovierende und insbesondere Postpromovierende. So werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der „next generation“ ausgebildet und die Grundlagen für eine voraussagende und synthetische Biologie gelegt: Biologie, Informatik und Mikrobiologie rücken fachlich zusammen. Der Exzellenzcluster CEPLAS wird seit 2012 über fünf Jahre mit jährlich durchschnittlich 8 Mio. Euro im Rahmen der bundesweiten Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder gefördert.

## Der Inhalt der Zeitkapsel

Rektorin **Prof. Dr. Anja Steinbeck** gab in die Zeitkapsel, die in den Grundstein eingemauert wurde, die Rektoratsbeschlüsse hinsichtlich des ZSL, das Initialprogramm „Fit for Excellence“ 2010, den ursprünglichen Beschluss für das „Cluster- und Graduiertenschulgebäude“ (CGG) sowie das 2015 erschienene Buch zur 50-jährigen Universitätsgeschichte. **Prof. Dr. Klaus Höffken**, Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums, fügte die Entwurfsplanung des CGG, die Tagesausgabe der „Rheinischen Post“ sowie die HHU-Pressemitteilung zur Grundsteinlegung bei. Staatssekretär **Dr. Thomas Grünewald** warf eine Münze in den Kasten: einen symbolischen Euro. Altkanzler **Prof. Ulf Pallme König** legte den Antrag zur Begutachtung eines Forschungsbaus für synthetische Lebenswissenschaften in die Kapsel und Hochschulratsmitglied **Prof. Dr. Dr. h.c. Detlev Riesner** den Antrag zum Exzellenzcluster CEPLAS, die Entwurfsplanung des Architekten für den Eingangsbereich des ZSL und die Tagesausgabe der „FAZ“.